

Krzysztof Królczyk
Institut für Geschichte
Adam-Mickiewicz-Universität, Posen
E-Mail: krolczyk@amu.edu.pl

**„Tiberius Julius Sauromates (II.), Freund der Römer
und des Kaisers“
Ein Nachkomme von Marcus Antonius
auf dem bosporanischen Thron¹**

In diesem Text möchte ich versuchen, mich der Gestalt von Sauromates II. zu nähern, dem Herrscher im *regnum Bosporanum* von ca. 174 bis 211 n. Chr. und Zeitgenossen der Kaiser Marcus Aurelius, Commodus und Septimius Severus. Sauromates II., dessen vollständiger Name Tiberius Julius Sauromates lautete, war – ebenso wie seine Vorgänger auf dem bosporanischen Thron – ein Nachkomme in weiblicher Linie des Triumvirs Marcus Antonius. Denn aus der Ehe mit Antonia Hybrida (gest. 42 v. Chr.) hatte Antonius eine Tochter Antonia (geb. 50 v. Chr., gest. – ?), deren Urenkelin Gepaepyris war. Sie heiratete den König des Bosporanischen Reiches Aspurgos (geb. 37 n. Chr.), der in den Zeiten der Kaiser Augustus und Tiberius regierte (ab 8 v. Chr.). Ein Nachkomme dieses Paares in der sechsten Generation war Sauromates II., Sohn des Königs Rhometalces, der von 132 bis 154 n. Chr. herrschte.

Die Anfänge des Bosporanischen Reiches², dessen Hauptstadt *Pantikapaion* (gr. Παντικάπαιον, lat. *Panticapaeum*, heute Kertsch auf der Krim) war³, werden ins 5. Jh. v. Chr. datiert. Im Laufe seiner Geschichte hatte dieses Reich ein wechselhaftes Schicksal, u.a. geriet es unter die Herrschaft des Königreiches Pontos. Seit der Endphase der Republik wurden engere Kontakte zwischen dem *regnum Bosporanum* und Rom geknüpft. Damals, nach der Be-

¹ Der vorliegende Beitrag stellt eine erweiterte und überarbeitete Version eines Textes dar, der in meinem Buch (Królczyk 2014) in polnischer Sprache erschienen ist.

² Zur Geschichte des Bosporanischen Reiches siehe vor allem: Ortman 1894; Gajdukevič 1971; Anohin 1999; auch Podossinov 2002, 21–38. Die rechtlichen Aspekte des Status des *regnum Bosporanum* und die bosporanisch-römischen Beziehungen sind besprochen bei B. Nadel 1961, 119–134.

³ Vgl. Blavatskij 1964; Ehrhardt 1988, 80–81; Tolstikov 2002, 39–58.

endigung der Kriege mit Mitridathes, geriet es unter eine lockere Oberhoheit Roms und wurde ein Klientelstaat. Die Beziehungen auf der Linie Rom – *Pantikapaion* waren meist friedlich⁴, dennoch griff das Kaiserreich gelegentlich in die inneren Angelegenheiten des Königreiches ein und intervenierte mit Waffengewalt im Jahre 49 n. Chr., als im Bosporanischen Reich dynastische Kämpfe tobten⁵. Römische Soldaten erschienen im Bosporanischen Reich ebenfalls während der von Nero vorbereiteten kaspischen Expedition⁶. Man muss aber zugeben, dass die Präsenz römischer Truppen in diesen Gebieten ziemlich sporadisch war, so z.B. im Unterschied von Chersones, wo eine ganze Garnison von Einheiten des *exercitus Romanus* stationiert war⁷. Angehörige des Bosporanischen Reiches dagegen dienten öfter in römischen Hilfstruppen, von denen wir derzeit zwei kennen: *ala I Bosporanorum*⁸ und *cohors I Bosporanorum milliaria equitata sagittaria*⁹.

Der oben erwähnte König Aspurgos war der erste bosporanische Herrscher, der aus der Hand des Kaisers Tiberius das römische Bürgerrecht erhielt und als erster offiziell seinem Namen die *praenomina* Tiberius und Julius hinzufügte. Fester Bestandteil von Aspurgos' Titulatur waren ebenfalls die Bezeichnungen *Freund der Römer* (φιλορώμαιος) und *Freund des Kaisers* (φιλόκαισαρ), die auf gute Beziehungen, wenn auch mit Sicherheit nicht auf Augenhöhe, zwischen dem Imperium Romanum und dem Bosporanischen Königreich hindeuten. Ebenfalls seine Nachfolger, darunter auch Sauromates II., besaßen das römische Bürgerrecht, benutzten die Vornamen Tiberius Julius und waren *amici* im Verhältnis zu Rom und dem Kaiser.

Man besitzt leider keine Nachrichten über Geburtsjahr und -ort von Sauromates II. Wir wissen lediglich, dass sein Vater König Rhoemetalces 154 v. Chr. starb, was mit großer Sicherheit darauf schließen lässt, dass Sauromates II. vor diesem Datum geboren wurde. Wir können ebenfalls davon ausgehen, dass er im Königspalast in *Pantikapaion* zur Welt kam. Außerdem ist es sicher, dass Sauromates die Herrschaft nicht unmittelbar nach dem Tod seines Vaters übernahm, denn

⁴ Zubar 1995, 182.

⁵ Vgl. Tac., *Ann.* XII 15–21; Sarnowski 1988, 135–137; Saprykin, Ermolin 2010, 77 (mit Angaben zur Literatur). Es lohnt sich im Kontext unserer weiteren Ausführungen festzustellen, dass Tacitus die römische Intervention am Bosphorus *Bosporanischen Krieg* nannte (*Ann.* XII 63: *bellum Bosporanum*). Zu den Beziehungen zwischen Rom und dem Bosporanischen Reich zur Zeit des frühen Kaiserreichs und besonders zu den militärischen Fragen, siehe u.a. Gajdukevič 1971, 333–370; Cvietajeva 1980, 13–22; Nawotka 1989, 326–338 sowie die in diesen Arbeiten genannte ältere Literatur zum Thema.

⁶ Ios., *Bell. Iud.* II 16, 4; Saprykin, Ermolin 2010, 77.

⁷ Vgl. z. B.: Rostowzew 1902, 80–95; Kadiejew 1981, 55–76; Sarnowski 1987, 61–99; Zubar 1995a, 192–203; Idem 2000, 252–264.

⁸ Vgl. z. B. RMD II 86 und RMD IV 223; RMD II 123.

⁹ Speidel 2009, 612; auch Spaul 2000, 343.

fast zwei Jahrzehnte saß sein älterer Bruder Eupator auf dem bosporanischen Thron. Den frühesten Beleg für die Herrschaft von Sauromates II. bildet eine Goldmünze (ein sog. Stater), die ins Jahr 470 der bosporanischen Ära datiert wird, d.h. ins Jahr 174/175 unserer Zeitrechnung. Auf ihrer Vorderseite befindet sich das Haupt des bosporanischen Herrschers mit der Umschrift ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΚΑΥΡΟΜΑΤΟΥ, wogegen auf der Rückseite das Haupt des Kaisers Mark Aurel zu sehen ist¹⁰. Das Abbild dieses römischen Herrschers, ebenso wie das seines Sohnes und Nachfolgers Commodus erscheint ebenfalls auf den folgenden bosporanischen Prägungen¹¹, was uns erlaubt, die These zu formulieren, dass Sauromates II. von Beginn seiner Herrschaft an eine dezidiert prorömische Politik betrieb. Leider verfügen wir über keine detaillierten Nachrichten für diese Herrschaftsjahre des Königs. Sowohl die literarischen Quellen als auch die erhaltenen epigraphischen Zeugnisse schweigen für diesen Zeitraum. Die nicht allzu zahlreich erhaltenen numismatischen Quellen, die in die Regierungsjahre der Kaiser Mark Aurel und Commodus datiert werden, auf denen Motive erscheinen, die als militärisch im weiten Sinne zu interpretieren sind, erlauben uns anzunehmen, dass das Bosporanische Königreich in bewaffneten Konflikten, höchstwahrscheinlich mit den benachbarten Steppenvölkern, engagiert war. Das Bild der Siegesgöttin Nike, die Lorbeerkrone und Palmwedel hält bzw. Sauromates mit einem Lorbeerkrone krönt¹², die Darstellung von Kriegsgefangenen, die unter dem Tropaion sitzen¹³ sowie das Bild des Königs, der ein Pferd besteigt und in einer Hand eine Lanze hält und die rechte Hand zu einer Grußgeste erhebt¹⁴, erlauben uns außerdem anzunehmen, dass die bosporanische Seite aus diesen Konflikten siegreich hervorging.

Wir können nicht mit völliger Sicherheit bestimmen, wie sich Sauromates II. verhielt, als er die Nachrichten von der Ermordung des Commodus und dann über den Ausbruch des Bürgerkrieges im Kaiserreich erhielt. Viktor Gajdukevič, der Verfasser des klassischen Buches über die Geschichte des Bosporanischen Königreiches, nahm an, dass Sauromates damals versuchte, das Durcheinander im Römischen Reich zu nutzen, um seine Abhängigkeit vom Imperium Romanum zu verringern¹⁵. Als Beweis für seine These führte der russische Gelehrte numismatische Quellen an, besonders Bronzemünzen, auf denen, seiner Meinung nach, für kurze Zeit alle Hinweise auf eine Abhängigkeit von Rom

¹⁰ Anohin 2011, Nr. 1762.

¹¹ Marcus Aurelius: Anohin 1986, 554–559; Commodus: Anohin 1986, Nr. 560, 560a, 560b, 561, 562, 563, 564, 564a, 565, 566, 566a, 567, 567a, 568, 568a, 568b, 569, 570, 570a, 570b, 570v.

¹² Z.B. Anohin 1986, Nr. 590.

¹³ Vgl. Anohin 1986, Nr. 596.

¹⁴ Anohin 1986, Nr. 603.

¹⁵ Gajdukevič 1971, 355.

verschwanden¹⁶. Eine genaue Analyse der bosporanischen Münzkorpora bestätigt jedoch die Meinung von V. Gajdukevič nicht. Zwar stimmt es, dass wir auf den Bronzemünzen tatsächlich keine Hinweise auf eine Abhängigkeit von Rom finden, sie erscheinen jedoch auf Gold- und Silbermünzen sowie auf Prägungen, die mit dem sog. Elektron geprägt wurden. Auf den Rückseiten der Münzen, die nach 192 n. Chr. und in den folgenden Jahren geschlagen wurden, erscheinen ohne irgendeine Unterbrechung Bildnisse römischer Kaiser. Münzen mit dem Portrait des Commodus werden noch ins Jahr 191/192 datiert, auf den Emissionen aus dem Jahr 193/194 erscheint bereits – ohne jeden Zweifel – das Abbild von Septimius Severus. Im Jahre 192/93 erscheint dagegen ein Kaiserbildnis, das äußerst unterschiedlich interpretiert wird: entweder als Porträt von Commodus (wie V.A. Anohin meint)¹⁷ oder von Pertinax (V.N. Juškov)¹⁸ oder sogar von Didius Iulianus bzw. Septimius Severus¹⁹. Nach Ansicht von David MacDonald, der behauptet, dass Sauromates II. angesichts des Ausbruchs des Bürgerkriegs im Imperium Romanum eine abwartende Haltung einnahm und sich weder eindeutig für die eine noch für die andere Seite aussprach, erscheint auf den im Jahre 192/193 geprägten bosporanischen Münzen ein Idealbild eines römischen Kaisers, ein Abbild, das keiner konkreten historischen Person zugeordnet werden kann²⁰. Selbst wenn wir D. MacDonald recht geben, ändert das auf keine Weise die Feststellung, dass in *Pantikapaion* ohne irgendeine Unterbrechung Münzen geprägt wurden, auf denen Abbilder der Protektoren des Bosporanischen Königreiches – der römischen Kaiser – zu sehen sind. Es kann also schwerlich von irgendeinem radikalen Politikwechsel des Königreiches oder vom Verschwinden aller Anzeichen der Abhängigkeit des *regnum Bosporum* von Rom in den dortigen Münzprägungen gesprochen werden.

Hinzu kommt, dass ein demonstrativer Bruch mit Rom mit Sicherheit für Sauromates II. damals nicht vorteilhaft gewesen wäre, da er in diesem Zeitraum Kämpfe mit iranischen Nomadenvölkern führte. Die Lesung einer tw. beschädigten Inschrift, die im Gebiet des antiken *Tanais* (in der Umgebung des heutigen Rostov am Don) gefunden wurde und ins Jahr 194 n. Chr.²¹ datiert wird,

¹⁶ *Ibidem*: *Gleichzeitig verschwanden auf den bosporanischen Kupfermünzen alle Anzeichen, die auf eine Abhängigkeit von Rom hindeuten. Erst später, als sich die Lage geändert hatte und Sauromates II. wieder stärker auf Rom Rücksicht nehmen mußte, erschien auf den bosporanischen Münzen wieder der Kopf des römischen Kaisers (Septimius Severus).*

¹⁷ Anohin 1986, Nr. 570–570v.

¹⁸ Juškov 2012, 41–44, Nr. 32–34a.

¹⁹ http://wildwinds.com/coins/ric/commodus/_bosporus_AVStater_Anokhin_570v.txt.

²⁰ MacDonald 2005, 92.

²¹ Anohin 1999, 154. In vielen Arbeiten erscheint jedoch ein um ein Jahr früheres Datum: 193 n. Chr. (CIRB, S. 728; Gajdukevič 1971, 353; Zubar, 1999, Nr. 1, S. 93).

ermöglicht uns festzustellen, dass es dem bosporanischen Herrscher gerade gelungen war, die Stämme der Siraker und Skythen zu bezwingen (πολεμήσας δὲ καὶ Σιραχούς καὶ τὴν Σκύθας) und das Meer (sc. *Pons Euxinus*, d. h. das Schwarze Meer und genauer seinen südlichen Teil in Richtung der Ufer der Provinz Pontus-Bithynia) von Piraten zu säubern und für die Seefahrt sicher zu machen (ἐλεύθερον ἀπέδειξε ἐν Πόντῳ Βειθυνία τοῖς πλέουσι τὸ πέλαγος)²². Möglicherweise besteht auch eine enge Verbindung zwischen diesen Ereignissen und dem Wiederaufbau des Heiligtums des Kriegsgottes Ares in der Hauptstadt *Pantikapaion* durch Sauromates II²³. Die Chronologie der in der genannten Inschrift aus *Tanais* erwähnten Kämpfe ist nicht völlig sicher, wir wissen nur, dass das Jahr 194 den *terminus ante quem* bildet. Unsere Aufmerksamkeit verdient auch die Information derselben Inschrift, dass Taurica dem bosporanischen Königtum eingegliedert wurde, was in Übereinstimmung mit einem abgeschlossenen *Vertrag* erfolgt sei (καὶ τὴν Ταυρικὴν ὑπόσπονδον λαβών). Das *Regnum Bosporanum* erweiterte also sein Gebiet auf der Taurischen Halbinsel. Natürlich muss man den Teil der heutigen Krim ausschließen, der sich damals unter der militärischen Kontrolle Roms befand, d.h. die Gebiete im südwestlichen Teil der Halbinsel. Was die erwähnte Nachricht von einem *Vertrag* betrifft, so sind wir leider beim Versuch, den zweiten Vertragspartner (der erste war zweifellos das Bosporanische Königreich) zu ermitteln, ausschließlich auf Vermutungen angewiesen. In der einschlägigen Literatur finden sich zwei Vorschläge. Ein Teil der Forscher meinte, dass der in der genannten Inschrift genannte Vertrag zwischen dem Bosporanischen Reich und dem Römischen Reich abgeschlossen wurde²⁴, was als die wahrscheinlichste Variante gelten kann, wenn man die Tatsache berücksichtigt, dass das *regnum Bosporanum* politisch Rom untergeordnet war. Nicht auszuschließen ist jedoch, dass V. Gajdukevič recht hat, der meinte, dass die Taurer sich mit Sauromates II. verständigten und angesichts seines Sieges über die Skythen beschlossen, dem Bosporanischen Reich die Herrschaft über ihr Gebiet abzutreten²⁵. Doch selbst, wenn es tatsächlich so war, dann konnte dies nicht ohne die Zustimmung des römischen Kaisers, d.h. Septimius Severus geschehen sein.

Unabhängig davon, welche der oben genannten Hypothesen am wahrscheinlichsten ist, müssen wir konstatieren, dass das Gebiet des Bosporanischen Reiches zu dieser Zeit tatsächlich nach Westen hin bedeutend erweitert wurde. So hörte *Theodosia* (Θεοδοσία), das bis dahin an der Westgrenze des Bosporanischen Reiches lag, auf, eine grenzsichernde Funktion zu erfüllen. Die neue Grenze des

²² CIRB 1237 = IOSPE II 423; Gajdukevič 1971, 353.

²³ CIRB 63 = IOSPE II 47; Gorončarovskij 2003, 189.

²⁴ Zubar 1991, Nr. 1, 125; Bulkin 1999, 167; Anohin 1999, 154.

²⁵ Gajdukevič 1971, 353.

Königreiches von Sauromates II. sollte von dieser Zeit an in der Nähe der heutigen Ortschaft Staryj Krym, ca. 20 km weiter nach Westen, verlaufen. Hier wurden u.a. Überreste eines bosporanischen Handelsplatzes (*emporion*), der in die erste Hälfte des 3. Jh. n. Chr. datiert wird²⁶, sowie – vor allem – Inschriften zu Ehren des Königs Rheskuporis II., des Sohnes von Sauromates II.²⁷, gefunden. Der Herrschaftsbereich des Bosporanischen Königreiches reichte darüber hinaus bis in die Umgebung des heutigen Sudak und sogar Jalta. Im ersten der genannten Orte wurde eine Inschrift gefunden, die Sauromates II. ehrt²⁸, unweit von Jalta dagegen, in der Ortschaft Partenit (im Altertum *Parthenitōi*), am Fuß des Berges Ajudag, wurde eine Inschrift gefunden, die nach Ansicht von V.F. Gajdukevič zu Ehren eines römischen Kaisers vom genannten Sauromates II. angebracht wurde²⁹. *Neapolis Scythica* (heute Simferopol), die ehemalige Hauptstadt des Skythenreiches, wurde höchstwahrscheinlich zu dieser Zeit die Residenz des bosporanischen Statthalters³⁰.

Nach seinem Sieg nahm Sauromates II. den Ehrentitel „großer König der Könige“ (βασιλέων βασιλεύς μέγας) an³¹. Den Sieg der Bosporaner über die Skythen bezeugt indirekt ebenfalls eine Inschrift von Rheskuporis II., in der der Sohn und Nachfolger von Sauromates II. als *Herrscher des gesamten Bosporus und der Tauroskythen* (βασιλεύς τοῦ σύνπαντος Βοσπόρου καὶ Ταυροσκυθῶν)³² sowie als „König des Bosporus und der benachbarten Völker“ (βασιλεύς τοῦ σύμπαντος Βοσπόρου καὶ τῶν πέριξ ἔθνῶν) bezeichnet wird³³.

Nicht auszuschließen ist, dass mit den Kämpfen von Sauromates II. mit den Skythen und den Sirakern auch eine Inschrift (genauer ein *elogium*, evtl. eine *laudatio funebris*) zu verbinden ist, die uns berichtet, dass das Bosporanische Reich *mit den Skythen kämpfte* (Σκύθας ἐπολέμησεν) und „die Taurer unterwarf“ (Ταύρος ὑπέταξεν)³⁴. In einem der ersten Verse des *elogium* erscheint darüber hinaus ein Bezug auf einen römischen Kaiser, wobei der Name des Herrschers nicht genannt wird, sondern nur die euphemistische Bezeichnung καῖσαρ. Möglicherweise bedeutet dies, dass es um eine Person geht, deren Erin-

²⁶ Ibidem, 357.

²⁷ CIRB 953 = IOSPE IV 194. Der volle Name des Königs lautete: Tib. Iulius Rheskuporis (gr. Τιβερίσιος Ἰούλιος Ῥησκοῦπορις); vgl. PIR² I, Nr. 513.

²⁸ Saprykin, Baranov 1995, 137–140.

²⁹ CIRB 955; Gajdukevič 1971, 357.

³⁰ Vinogradov, Gorončarovskij 2009, 281.

³¹ CIRB 1049 = IOSPE II 357; Anohin 1999, 155.

³² CIRB 1008; auch Gorončarovskij 2005, 354.

³³ CIRB 56.

³⁴ SEG 55, Nr. 862. Vgl. Bowersock, Jones, 2006, 119.

nerung am Tiber offiziell verdammt wurde. Wenn die Inschrift wirklich aus der Zeit von Sauromates II. stammt, dann könnte der geheimnisvolle Kaiser Commodus sein, der in den ersten Tagen des Januar 193 n. Chr. offiziell der *damnatio memoriae* verfiel³⁵. Leider herrscht unter den Gelehrten keine Einigkeit, wer der bosporanische König ist, der im genannten *elogium* erwähnt wird. G.W. Bowersock und C.P. Jones sind überzeugt, dass es zweifellos Sauromates II. war³⁶, wogegen J. Vinogradov, S. Šestakov und S. Saprykin meinen, dass es sich um Sauromates I. handelt³⁷. Askold Ivantchik wiederum schlägt vor, dass der in der Inschrift genannte König Sauromates III. sein könnte³⁸. Und obwohl die Argumente von G.W. Bowersock und C.P. Jones am überzeugendsten erscheinen, ist diese Frage bis heute nicht eindeutig entschieden.

Mit dem Beginn der Herrschaft des Septimius Severus ist ebenfalls der ziemlich enigmatische sog. Bosporanische Krieg (*bellum Bosporanum*) verbunden. Informationen über ihn gibt eine teilweise beschädigte Votivinschrift, die von einem römischen Veteranen, dessen Name uns unbekannt ist, gestiftet wurde³⁹. Aus ihr ergibt sich, dass dieser unbekannte Römer, der vorher in der niedermösischen *legio I Italica* (sie war in *Novae/Svištov* im heutigen Nordbulgarien stationiert) diente, und dann zum Stab des Statthalters der Provinz beordert wurde (als *beneficiarius consularis* und *cornicularius procuratoris*), ein von ihm früher abgelegtes Gelübde erfüllte und ein Denkmal errichtete, das einem der Götter der römischen Welt geweiht war. Sowohl der Name der Gottheit als auch der Name des Stifters sind infolge der Zerstörung des Denkmals verschwunden. Die Entscheidung, ein religiöses Denkmal zu errichten, erfolgte im Moment, als der Stifter als *tiro* (d.h. ein Soldat, der erst kürzlich in die Legion eingezogen wurde, somit *de facto* seinen Militärdienst beginnend)⁴⁰ mit seiner Einheit in den Bosporanischen Krieg zog (*proficiscens in bello Bosporano*). Die Gründe, wegen deren der junge Legionär sich entschied, ein solches Gelübde abzulegen, erscheinen offensichtlich. Zweifellos können wir davon ausgehen, dass er wünschte, dank göttlichem Schutz am Leben zu bleiben und glücklich aus dem Krieg nach Hause zurückzukehren. Und seiner Meinung nach

³⁵ Vgl. Królczyk 2011, 80–81.

³⁶ Bowersock, Jones, 2006, insbesondere 127.

³⁷ Vinogradov, Šestakov, 2005, 42–44, *passim*; Saprykin 2005, 45–81; *passim*.

³⁸ Ivantchik 2013, 65 ff.

³⁹ AE 1991, 1378: [---] / *leg(ionis) I Ital(icae) [[A]]ex[[andrianae]] / militavit b(ene) f(ficiarius) co(n)s(ularis) et / cornicul(arius) proc(uratoris) / quot (sic!) tiro proficiscens / in bello Bosporano / voverat et adiuvante / numen(e) (sic!) eius multis / periculis in Barbarico / liberatus sit merito / votum posuit*; vgl. D. Ovčarov, N. Ovčarov 1988, 122–129; Sarnowski 1991, 137–144; Idem 1992, 212–217; Idem 2000, 243–245; Idem 2005, 235–246.

⁴⁰ Zu den *tirones* siehe I. Luć 2010, 78–107 (mit Angabe der Quellen und Literatur zum Thema).

kam es auch so. Sowohl die Gottheit selbst als auch ihr *numen* ermöglichten dem Soldaten heil aus vielen Gefahren hervorzugehen, die ihm im *Barbaricum* begegneten (*multis periculis in Barbarico liberatus*)⁴¹. Und letztendlich erfüllte der unbekannt *miles legionis I Italicae*, nachdem er aus dem Krieg zurückgekehrt und nachdem er seine lange Dienstzeit beendet hatte, bereits als Veteran⁴², d.h. als feierlich aus dem Dienst entlassener Soldat, sein vor Jahren abgelegtes Gelübde⁴³.

Einen Hinweis für die Datierung der Inschrift kann nur der Ehrentitel geben, den die Legion *I Italica* erhielt, der übrigens schon im Altertum gezielt zerstört wurde, und zwar im Zusammenhang mit der *damnatio memoriae* des Herrschers, an den er erinnerte. Erhalten blieben lediglich Fragmente zweier Buchstaben, die T. Sarnowski als Überreste des Beinamens *Alexandriana* identifizierte⁴⁴, den die Legion zur Zeit der Herrschaft von Severus Alexander trug, also frühestens ab 222 n. Chr. Indem er die anzunehmende Dienstzeit des Stifters in der Legion berücksichtigte, kam Tadeusz Sarnowski zum Schluss, dass der *bellum Bosporanum* in den Zeitraum 196–210 n. Chr. zu datieren sei⁴⁵.

Eine andere Ansicht vertritt dagegen Vitalij M. Zubar, der den Bosporianischen Krieg mit den oben besprochenen Kämpfen zwischen Sauromates II. und iranischen Nomadenvölkern in Verbindung brachte. In diesen Zusammenstößen sollen – wie er behauptet – die in *Chersonesos* und im Kastell *Charax* stationierten römischen Einheiten den bosporianischen Truppen geholfen haben. Nach Auffassung von V.M. Zubar muss der *bellum Bosporanum* in die Herrschaftszeit von Kaiser Commodus, und genauer in die Jahre 186–193 n. Chr. datiert werden⁴⁶. Der Forscher gründete seine Hypothese auf

⁴¹ Anderer Meinung ist dagegen T. Sarnowski, für den die in der Inschrift genannte Gefahr einem späteren Zeitraum angehört, als der Stifter bereits dem *officium* des Statthalters von Niedermösien angehörte; in diesem Fall müsste sie mit anderen Ereignissen als dem *bellum Bosporanum* in Verbindung gebracht werden (Sarnowski 1992, 214–215).

⁴² Dieser Ansicht waren bereits die ersten Herausgeber der Inschrift (Ovčarov, Ovčarov 1988, 127), ihre Meinung teilt ebenfalls T. Sarnowski (Sarnowski, 1992, 213). Im Zusammenhang mit dem Obigen ist die Liste der Veteranen aus Niedermösien, die vom Autor dieser Zeilen erstellt wurde, zu ergänzen (Królczyk 2005, 127–154).

⁴³ Der lange Zeitraum, der zwischen dem Gelöbnis und seiner Realisierung liegt, muss nicht verwundern. Kennen wir doch auch andere Beispiele für Soldaten, die Altäre zu Ehren römischer Gottheiten erst nach Erlangen des Veteranenstatus errichteten, so aus den Donauprovinzen; vgl. Królczyk 2009, 172, mit Angabe konkreter Beispiele, oder z.B. aus Afrika (CIL VIII 4642). Das Vorbild kam übrigens von oben: Das Heiligtum des *Mars Ultor*, dessen Bau Octavian während der Schlacht bei *Philippi* gelobte (42 v. Chr.), entstand tatsächlich erst 40 Jahre später.

⁴⁴ Sarnowski 1992, 212; Idem, 2005, 236.

⁴⁵ Sarnowski 1992, 214.

⁴⁶ Zubar 1999, 95. Ähnlicher Meinung sind ebenfalls Gorončarovskij 2003, 188–189; Gorončarovskij 2005, 352–353, sowie Vinogradov, Gorončarovskij 2009, 280. Noch früher datierte den Bosporianischen Krieg I.Ju. Bulkin, der die in dieser Inschrift genannten kriegerischen

einem Versuch, den Namen der Legion um den im Text der Inschrift fehlenden ehrenvollen Titel zu rekonstruieren, der seiner Ansicht nach *Antoniniana* lautete⁴⁷. Diesen Beinamen trug die *legio I Italica* zur Zeit der Herrschaft von Caracalla (211–217) und Elagabal (218–222), was ein Indiz für eine frühere Datierung des Bosporanischen Krieges (im Vergleich zum Vorschlag von T. Sarnowski) geben würde. Jedoch hat zweifellos Tadeusz Sarnowski recht, was die von ihm publizierte Fotografie des Denkmals und dessen Durchzeichnung eindeutig zeigen⁴⁸. Erwähnenswert ist, dass Vitalij M. Zubar in seinen späteren Veröffentlichungen den Beinamen der Legion in Übereinstimmung mit der Rekonstruktion von T. Sarnowski, also in der Form *Alexandriana*, angab, jedoch bei seinem Datierungsvorschlag des Denkmals blieb⁴⁹, was offensichtlich schwer zu akzeptieren ist. Bedeutete doch die Annahme dieser Möglichkeit, dass der Stifter des religiösen Denkmals fast 30 Jahre in seiner Einheit dienen musste (und im Extremfall sogar viel länger), was als äußerst unwahrscheinlich erscheint. Im Lichte der obigen Bemerkungen müssen wir folglich feststellen, dass wir den *bellum Bosporanum* nicht mit den Kämpfen in Verbindung bringen sollten, die um 193 n. Chr. von Sauromates II. mit den Taurern und Skythen geführt wurden. Dieses Ereignis muss mit ziemlicher Sicherheit einem späteren Zeitraum zugeordnet werden.

Leider kann man über Anlass, Verlauf und Folgen des *bellum Bosporanum* nichts Genaues sagen, außer der Tatsache, dass eine *vexillatio* der ersten italischen Legion an ihm beteiligt war, die höchstwahrscheinlich an die Front aus dem Quartier in Chersones geschickt wurde und nicht aus dem Mutterlager in *Novae*. Nicht vergessen darf man, dass ein großer Teil der Soldaten der *legio I Italica* aktiven Anteil im Bürgerkrieg zwischen Septimius Severus und Pescennius Niger nahm, da sie zur *vexillatio Moesiae inferioris* gehörten, die Byzantion belagerte, das von den Anhängern des syrischen Statthalters verteidigt wurde. Eine äußerst interessante Hypothese zu den Ursachen des Bosporanischen Krieges wurde von Tadeusz Sarnowski aufgestellt. Er hielt es für äußerst wahrscheinlich, dass es bei Ausbruch des *bellum civile* im Rö-

Ereignisse mit der Anwesenheit des Prokurators T. Aurelius Calpurnianus Apollonides im Jahre 174 n. Chr. auf der Krim in Verbindung brachte (SEG 45, 1995, 985; siehe Bulkin 1999, 167), was allerdings eine eindeutig zu frühe Datierung ist.

⁴⁷ Zubar 1991, 119. Interessanterweise beruft sich der ukrainische Forscher bei der Rekonstruktion des Beinamens der Legion an dieser Stelle auf die *editio princeps* der Inschrift von D. Ovčarov und N. Ovčarov. Problematisch ist, dass in dieser Veröffentlichung an keiner Stelle der Versuch erscheint, den beschädigten Teil der Inschrift als *Antoniniana* (!) zu rekonstruieren. Die Verfasser informieren lediglich darüber, dass auf dem Denkmal, direkt nach dem Namen der Abteilung Spuren der Ausmeißelung zu sehen sind (Ovčarov, Ovčarov 1998, 125 und 127).

⁴⁸ Sarnowski 2005, 237.

⁴⁹ Vgl. Zubar 1999, 92.

mischen Reich angesichts der bereits traditionellen Rivalität zwischen dem Bosporianischen Reich und dem taurischen Chersones zu einer beispiellosen Situation kam. Und zwar hätte Chersones einen der Anwärter auf den kaiserlichen Purpur, nämlich Septimius Severus unterstützt, wogegen sich das Bosporianische Königreich und König Sauromates II. auf die Seite seines Gegenkandidaten Pescennius Niger gestellt hätten, der sich im römischen Osten allgemeiner Anerkennung erfreute⁵⁰. Wenn wir diese Version der Ereignisse annehmen, müssten wir den *bellum Bosporanum* als römische Strafexpedition gegen das Bosporianische Reich betrachten, die von Truppen, die Septimius Severus treu waren, unternommen wurde. Somit wäre der Feldzug ein Teil der Ereignisse des Bürgerkrieges der Jahre 193–197 n. Chr. im Römischen Reich. Wir müssen zugestehen, dass für die These von T. Sarnowski ein wichtiges, aber von ihm überangenes Problem spricht. Denn in Chersones selbst, obwohl es sich aus geographischen Gründen in den Reihen der Anhänger des Niger finden sollte (lag es doch im weit verstandenen römischen Osten), konnte die Unterstützung für Septimius Severus bedeutend sein und dies wegen der dort stationierten Einheiten, die aus den Provinzen an der unteren Donau stammten und dem Severer treu waren, und weil die Stadt dem Statthalter von Niedermösien unterstand. Und wie bekannt ist, stellte sich diese Provinz beim Ausbruch des Bürgerkrieges auf die Seite von Severus. Es gibt jedoch gewisse Probleme, die es unmöglich machen, die von T. Sarnowski formulierte These zu akzeptieren. Denn wenn wir annähmen, dass er tatsächlich recht hätte und der Gegner der Römer im *bellum Bosporanum* tatsächlich Sauromates II. gewesen wäre, der sich nach dem Tod des Commodus auf die Seite des Niger gestellt hätte, dann müssten wir ebenfalls annehmen, dass es zum Bosporianischen Krieg bereits im Jahre 193 n. Chr. gekommen wäre, dass die bewaffneten Auseinandersetzungen nicht lange dauerten und dass die zweifellos siegreiche römische Seite, höchstwahrscheinlich sofort einen Friedens- und Bündnisvertrag mit dem Bosporianischen Reich abgeschlossen hätte. Für diese Schlussfolgerung sprechen u.a. die bereits erwähnten Münzprägungen von Sauromates II., auf denen Porträts von Septimius Severus erscheinen; von denen die frühesten – wie wir uns erinnern – ins Jahr 193/194 n. Chr. datiert werden (somit ins erste Jahr des Bürgerkrieges) und die anderen Münzen erschienen in den folgenden Jahren in regelmäßigen Zeitabständen. Wir kennen jedoch bislang keine bosporianische Münze, auf der Pescennius Niger abgebildet wäre. Es fällt schwer, sich vorzustellen, dass Sauromates II. Münzen mit dem Bildnis des Herrschers prägte, mit dem er in bewaffneten

⁵⁰ Sarnowski 1992, 214.

Auseinandersetzungen stand. Wenn also, wie wir oben erwähnt haben, seit dem Jahr 193/94 auf den bosporanischen Münzmissionen regelmäßig Septimius Severus erscheint, dann hätte ein eventueller Konflikt auf der Linie Rom (sc. *pars Severiana*) – Bosporanisches Königreich vor diesem Datum beginnen und beendet werden müssen. Indessen meinte, wie wir uns erinnern, T. Sarnowski, übrigens zweifellos zu Recht, dass das frühestmögliche Datum bei der Bestimmung des Zeitraumes des *bellum Bosporanum* das Jahr 196 n. Chr. darstellt. Bloß erscheint zu dieser Zeit auf den Rückseiten der bosporanischen Münzen die ganze Zeit Septimius Severus, sowohl auf den Prägungen aus dem Jahre 195/96 als auch aus den folgenden Jahren⁵¹.

Ich meine deswegen, dass im Falle des *bellum Bosporanum* eine andere Möglichkeit wahrscheinlicher ist, die übrigens auch T. Sarnowski nicht ausschließt⁵², und zwar die Teilnahme von Abteilungen der römischen Armee auf der Seite des Bosporanischen Königreichs an einem uns nicht näher bekannten bewaffneten Konflikt, der sich irgendwo an den nordöstlichen Ufern des Schwarzen Meers oder des Asowschen Meeres ereignete. Möglicherweise musste Sauromates II. mit den Alanen kämpfen, die zu dieser Zeit eine ernste Bedrohung der Ostgrenze des *Regnum Bosporanum* darstellten⁵³. In diesen Kämpfen stellten sich die Römer auf die Seite ihres treuen Bundesgenossen, dem sie ihre Truppen zu Hilfe schickten⁵⁴. Meiner Ansicht nach musste in diesem Falle der Bosporanische Krieg mit ziemlicher Sicherheit in die Jahre nach 198 n. Chr. datiert werden. Denn es fällt schwer anzunehmen, dass Rom sich in einem bewaffneten Konflikt fern der Grenzen des Reiches engagierte, während ein Bürgerkrieg tobte, der die meisten bewaffneten Kräfte im Osten (in den Jahren 193–197) band, oder als Septimius Severus persönlich einen Feldzug gegen einen wesentlich stärkeren und wichtigeren Gegner – wenn wir dies unter dem Gesichtspunkt der Interessen des Kaiserreichs betrachten – führte, wie es zweifellos das parthische Königreich war (in den Jahren 197–198).

Es erscheint dabei als durchaus wahrscheinlich, dass mit dem *bellum Bosporanum* nicht nur die besprochene Inschrift und die Teilnahme von Soldaten der

⁵¹ Vgl. Anohin 1986, 162–164.

⁵² Sarnowski 1992, 214.

⁵³ Gorončarovskij 2003, 189–190; Vinogradov, Gorončarovskij 2009, 281.

⁵⁴ Die römische Hilfe für das Bosporanische Reich im Kampf gegen die Nomadenvölker war nichts Außergewöhnliches und erfolgte ebenfalls in früherer Zeit, damals jedoch in Form finanzieller Subsidien, die vom Kaiser den Herrschern in *Pantikapaion* gewährt wurden – vgl. Zosim. I 32, 2; Bulkin 1999, 140–141. Der russische Forscher erwähnt an dieser Stelle ebenfalls die Nachricht von Lukian von Samosata (*Alex.* 57), die – seiner Meinung nach – ebenfalls Gelder betrifft, die die Römer angeblich den bosporanischen Herrschern zukommen ließen. I. Ju. Bulkin irrt sich allerdings – im besagten Fragment ist zwar von finanziellen Subsidien die Rede, aber tatsächlich in die andere Richtung: die Bosporaner zahlten Rom einen jährlichen Tribut.

Legion *I Italica* an den Kämpfen mit den Barbaren in Verbindung zu bringen ist, sondern ebenfalls die in Kertsch gefundenen Grabsteine römischer Soldaten, die in die Wende vom 2. zum 3. Jh. n. Chr. datiert werden.⁵⁵ Die Texte der an ihnen angebrachten Inschriften gedenken L. Volusius – einem Soldaten der Abteilung *cohors Cypriae*⁵⁶, G. Memmnios, der in derselben Einheit diente⁵⁷, sowie einem Centurio der trakischen Kohorte (σπειῖρα Ἐρακῶν) mit Namen Didzas⁵⁸. An einen anderen Soldaten dagegen – L. Furius Severus – der ebenfalls zur *vexillatio cohortis I Thracum* gehörte, erinnert eine lateinische Inschrift aus der Krim, deren genauer Fundort nicht bekannt ist, die aber mit ziemlicher Sicherheit aus der Umgebung von Alupka stammt⁵⁹. Außerdem wurde vor einigen Jahren – 2008 – auf dem Gebiet der ehemaligen Hauptstadt des Bosporanischen Reiches eine stark beschädigte und nur fragmentarisch erhaltene lateinische Inschrift gefunden⁶⁰, die *pro salute* des Kaisers Caracalla (und möglicherweise ebenfalls Septimius Severus⁶¹) von Aurelius [---] angebracht wurde, der sich als *frumentarius* einer der Abteilungen der römischen Flotte (in Betracht kommen hier *classis Moesiaca* oder die *classis Pontica*) in *Pantikapaion* befand. Die Anwesenheit der Einheit der kaiserlichen Marine an diesem Ort könnte ebenfalls in Zusammenhang mit dem Bosporanischen Krieg stehen, in dessen Verlauf die Schiffe von Sauromates II. eventuell von römischen Schiffen unterstützt worden wären⁶². Dasselbe können wir in Bezug auf die *cohors Thracum* und die *cohors Cypriae* sagen – Einheiten, die (oder zumindest deren *vexillationes*)

⁵⁵ Gorončarovskij 2003, 188. Datierung: Gajdukevič 1971, 352.

⁵⁶ CIRB 691 = AE 1904, 163.

⁵⁷ IOSPE II 293 = CIRB 726.

⁵⁸ IOSPE II 290 = CIRB 666. S.Ju. Saprykin und S.A. Ermolin meinen, dass der Name σπειῖρα Ἐρακῶν sich nicht auf eine römische Abteilung bezog, sondern auf eine Einheit, die aus Soldaten thrakischer Herkunft bestand, die im Dienst des Bosporanischen Reiches standen (Saprykin, Ermolin 2010, 79); dies erscheint jedoch als wenig wahrscheinlich – vgl. besonders Ivantchik 2013, 65–72.

⁵⁹ AE 1990, 871; vgl. Speidel 1989, 515–516, der die Inschrift anhand paläographischer Kriterien ins 2. Jh. n. Chr. datiert (S. 515), was jedoch, wie ich meine, nicht ausschließt, dass sie in die Wende vom 2. zum 3. Jh. datiert werden kann. Was den Fundort der Inschrift betrifft – *Ibidem*, 516. T. Sarnowski und V. Zubar dagegen meinen, dass die Inschrift aus dem Kastell *Charax* stammen könnte (T. Sarnowski, V.M. Zubar 1996, 233, Anm. 31).

⁶⁰ Ein Rekonstruktionsversuch des Textes der Inschrift und Analyse des historischen Kontextes ihrer Entstehung: Saprykin, Ermolin 2010, *passim*.

⁶¹ Die Inschrift ist stark beschädigt, es fehlt u.a. der Beginn des Textes; es kann folglich nicht ausgeschlossen werden, dass sich dort ebenfalls der Name von Septimius Severus befand (siehe Saprykin, Ermolin 2010, 82, Fußnote 16).

⁶² Die Herausgeber der Inschrift, S.Ju. Saprykin und S.A. Ermolin, sind überzeugt, ähnlich wie V.M. Zubar, dass der *bellum Bosporanum* mit den Kämpfen verbunden werden muss, die Sauromates II. mit den Skythen um das Jahr 193 n. Chr. führte, somit konnte – ihrer Meinung nach – die römische Flotte den bosporanischen Schiffen im Kampf gegen Piraten helfen (Saprykin, Ermolin 2010, 81–82). Nicht ausgeschlossen werden kann, dass damals Einheiten der römischen Flotte am Bosphorus erschienen, dennoch dürfen wir nicht vergessen, dass der bosporanische Krieg einige Jahre später stattfand, höchstwahrscheinlich nach 198 n. Chr. (s.o.).

zusammen mit einem Teil der *legio I Italica* sicherlich in *Pantikapaion* erschienen, um am *bellum Bosporanum* teilzunehmen⁶³. Beide genannten Hilfsabteilungen gehörten dabei zur militärischen Besatzung der Provinz *Pontus-Bithynia*, was ebenfalls die in der Forschung geäußerte These stützt, dass die Region des Bosporanischen Reiches sich im Einflussbereich des dortigen Statthalters befand⁶⁴. Dies schloss allerdings in Ausnahmesituationen nicht das Erscheinen von Truppen am Bosporus aus, die dem Statthalter von Niedermösien unterstanden (*vexillatio legionis I Italicae*), wie wir dies im Falle des *bellum Bosporanum* beobachten konnten.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal meine Überzeugung ausdrücken, dass im *bellum Bosporanum* die Römer nicht gegen Sauromates II. kämpften, sondern Verbündete des bosporanischen Königs waren. Dieser Krieg wurde höchstwahrscheinlich gegen Nomadenvölker geführt, die eine Bedrohung des Bosporanischen Reiches darstellten. Dies zeugt nicht nur von den damals hervorragenden Beziehungen zwischen Rom und *Pantikapaion*, sondern auch davon, dass Septimius Severus sich völlig bewusst war, dass es im eigenen, wohlverstandenen Interesse lag, die Sicherheit des Bündnispartners zu gewährleisten, der einen Schutzschild für die römischen Gebiete in Kleinasien und an der unteren Donau bildete.

Zum Verlauf und den Ergebnissen des *bellum Bosporanum* können wir leider nichts Genaues sagen, da die Quellen zu diesem Thema völlig schweigen. Wir dürfen jedoch annehmen, dass diesen Krieg mit ziemlicher Sicherheit die römisch-bosporanische Seite gewann. Denn ein eventueller Misserfolg der Römer wäre von den Gegnern des Septimius Severus zweifellos ausgenutzt worden und wäre uns zumindest indirekt überliefert. Jedoch hören wir nichts dergleichen.

Die aus den Jahren nach 193 n. Chr. erhaltenen numismatischen Quellen bezeugen die ungewöhnlich freundschaftliche Politik, die König Sauromates II. in den Beziehungen mit dem Römischen Reich während der Herrschaft des Septimius Severus betrieb, und dass er von den Römern als ihr treuer Bundesgenosse betrachtet werden wollte. Wie gesagt, auf den Rückseiten der im Bosporanischen Königreich geprägten Münzen erscheint ab 193/94 n. Chr. besonders häufig das Abbild von Septimius Severus⁶⁵, der gelegentlich zusammen mit Caracalla erscheint, der seit kurzem vollberechtigter Mitherrscher des Imperium

⁶³ So Ivantchik 2013, 74.

⁶⁴ Speidel, French 1985, *passim*; Zubar 1991, 124; Spaul 2000, 389. Der letztgenannte Autor identifiziert allerdings die Abteilung *cohors Thracum* mit der Kohorte *I Thracum sagittaria*, die in Dakien stationiert war (*Ibidem*, 363).

⁶⁵ Anohin 1986, Nr. 571, 571a, 571b, 572, 572a, 572b, 572v, 573, 573a, 573b, 573v, 574, 574a, 574b, 575, 575a, 575b, 576, 576a, 577, 578, 579, 579a, 583, 585, 585a.

war⁶⁶. Es gab auch Prägungen mit dem allein erscheinenden Caracalla⁶⁷ und manchmal sogar mit dem zweiten Sohn des Kaisers – Geta⁶⁸. Äußerst interessant sind ebenfalls die Münzen, die auf der Rückseite den römischen Adler (der im Schnabel einen Lorbeerkranz hält) und das Haupt von Septimius Severus zeigen⁶⁹, oder auch eine thronende Göttin, sicherlich Aphrodite, die in den Händen Apfel und Zepter hält und in deren Nähe auf der linken Seite ebenfalls das Haupt des Kaisers in kleinen Abmessungen erscheint⁷⁰. Das Abbild des Severus befindet sich ebenfalls auf Münzen, deren Prägung – mit Rücksicht auf die abgebildete Siegesgöttin Nike⁷¹ oder die Gestalt von Sauromates II. zu Pferde⁷² – ein Reflex der bosporianischen militärischen Erfolge sein könnte. Wir dürfen ebenfalls nicht vergessen, dass auf den früher emittierten Münzen von Sauromates II. (besonders aus der Zeit der Herrschaft des Commodus), die weiterhin im Umlauf waren, kurz nach 193 n. Chr. ebenfalls – in Form einer sog. Kontermarke – das Haupt des Kaisers Septimius Severus aufgebracht war⁷³.

Über die freundschaftlichen bosporianisch-römischen Beziehungen zur Zeit von Sauromates II. sprechen nicht nur die Münzen, sondern auch die epigraphischen Quellen⁷⁴. In allen erhaltenen Inschriften wird Sauromates II. als *Freund des Kaisers* und als *Freund der Römer* und darüber hinaus als *fromm* (εὐσεβής) bezeichnet. Die epigraphischen Quellen geben uns ebenfalls die Information, dass Sauromates II. auf Lebenszeit Erzkaplan des Kaiserkults im Bosporianischen Königreich war (ἀρχιερέυς τῶν Σεβαστῶν διὰ βίου)⁷⁵.

Im Jahre 201 n. Chr. wurde in *Pantikapaion* auf Initiative des bosporianischen Königs eine Statue von Caracalla errichten, dem Mitherrscher (im Range eines *augustus*) von Kaiser Septimius Severus. Der Text der Inschrift, die auf dem Sockel des Denkmals angebracht wurde, ist erhalten. Sauromates II. lobt in ihr Caracalla als *seinen Wohltäter* und zugleich als *Wohltäter und Beschützer seines Königreiches* (τὸν ἴδιον καὶ τῆς βασιλείας εὐεργέτην)⁷⁶. Erwähnenswert

⁶⁶ Anohin 1986, Nr. 574v, 576b, 576v, 576g, 576d, 576e, 576ž, 577a, 577b, 578a, 578b, 579v, 579g, 580, 581, 582, 583a.

⁶⁷ Anohin 1986, Nr. 579b, 586, 586a.

⁶⁸ Anohin 1986, Nr. 584.

⁶⁹ Anohin 1986, Nr. 625.

⁷⁰ Anohin 1986, Nr. 622, 623.

⁷¹ Anohin 1986, Nr. 627.

⁷² Anohin 1986, Nr. 621.

⁷³ Anohin 1986, 115 und 117; Anohin 1999, 155. Beispiele für die Münzen von Sauromates II., Prägungen aus der Regierungszeit des Kaisers Commodus: Anohin 1986, Nr. 607 (= <http://bosporan-kingdom.com/607-4794/>), Nr. 615 (= <http://bosporan-kingdom.com/615-4032/>), Nr. 617.

⁷⁴ Z.B. IOSPE II 357.

⁷⁵ CIRB 53.

⁷⁶ CIRB 52 = IOSPE II 34.

ist ebenfalls eine lateinische Inschrift aus *Pantikapaion* (etwas sehr Seltenes im epigraphischen Material aus den Gebieten des Bosporanischen Reiches), die auf Beschluss des Rates der Dekurionen der Kolonie Synope angebracht wurde (*colonia Iulia Sinope*), in der König Sauromates II. als *bester Freund des Kaisers und des römischen Volkes* (*amicus Imperatoris populique Romani praestantissimus*) bezeichnet wurde⁷⁷. Oben haben wir bereits die Inschrift aus Partenit erwähnt, in der Sauromates II. höchstwahrscheinlich eine der römischen Kaiserinnen lobte; ich denke, dass es durchaus Julia Domna sein kann⁷⁸.

Sauromates II. starb im Jahre 210/211 n. Chr. unter uns nicht näher bekannten Umständen. Sein Nachfolger wurde sein Sohn Rhescuporis II., der bis 227 n. Chr. herrschte und ebenfalls *Freund des Kaisers* und *Freund der Römer* war.

Trotz der recht schmalen Quellenbasis, die wir zur Verfügung haben, können wir ohne größere Vorbehalte annehmen, dass Sauromates II., der Herrscher des *regnum Bosporanum*, während der gesamten Zeit seiner Herrschaft ein treuer Bundesgenosse Roms war, der ohne Vorbehalte die Suprematie des Imperium Romanum in diesem Teil der alten Welt anerkannte. Dies bedeutet, dass die Position Roms als Hegemon in der Region unangefochten war. Wir müssen ebenfalls bemerken, dass das Bosporanische Reich, das in einer von Nomadenvölkern bedrohten Region ein Garant von Stabilität war⁷⁹, aus römischer Sicht eine wichtige Rolle spielte – als eine Art Bollwerk für die römischen Provinzen am Schwarzen Meer und der unteren Donau, das diese vor direkten Angriffen der sarmatischen Stämme schützte. Indem er römische Streitkräfte in den *bellum Bosporanum* schickte und Sauromates II. militärische Hilfe leistete, zeigte Septimius Severus zweifellos Sorge um die Sicherung des Imperium Romanum in diesem Teil der alten Welt. Sauromates II. seinerseits, ein entfernter Nachkomme von Mark Antonius, verstand es das Bosporanische Reich so geschickt zu regieren, dass es nominell von Rom unabhängig blieb. Vor allem errang der König einen entscheidenden Sieg über die ihn bedrohenden Nomadenvölker und konnte somit die Grenzen seines Königreiches bedeutend erweitern. Die Zeit seiner Herrschaft war zweifellos eine besonders günstige Zeit in der Geschichte des *regnum Bosporanum*.

⁷⁷ CIL III 13754 (= 783) = CIRB 46 = IOSPE II 40: *Regem Ti(berium) Iul(ium) Sauromaten ami(cum) Imp(eratoris) popu(li)q(ue) R(omani) praestan(tissimum) c(olonia) I(ulia) F(elix) S(inope) / ex d(ecreto) d(ecurionum)*. Theodor Mommsen, der Herausgeber der Inschrift im *Corpus Inscriptionum Latinarum*, schrieb sie König Sauromates I. zu, der bis 123 n. Chr. herrschte. Diese Datierung nahmen ebenfalls die Herausgeber des CIRB und ein Teil der Forscher an (z.B. Nadel 1961, 120; Gajdukevič 1971, 350). In letzter Zeit herrscht allerdings die Ansicht vor, dass sie mit Sauromates II. zu verbinden ist – vgl. Saprykin, Ermolin 2010, 72–73 und 82.

⁷⁸ CIRB 955. Vgl. auch Gorončarovskij 2005, 354.

⁷⁹ Gorončarovskij 2005, 338.



Abb. 1.

Tiberius Julius Sauromates (II.). Porträt aus den Sammlungen
des Akropolismuseums in Athen.

(Quelle: <http://ancientrome.ru/art/artwork/img.htm?id=6279>)

Streszczenie

„Tyberiusz Juliusz Sauromates (II), przyjaciel Rzymian i cesarza”.
Potomek Marka Antoniusza na tronie bosporańskim

W tekście artykułu została przybliżona sylwetka Sauromatesa II, władcy królestwa bosporańskiego (*regnum Bosporanum*), panującego w latach 174–211 po Chrystusie, tj. w okresie rządów cesarzy: Marka Aureliusza, Kommodusa i Septymiusza Sewera. Sauromates II, który posiadał obywatelstwo rzymskie i którego pełne imię brzmiało Tyberiusz Juliusz Sauromates (Tib. Iulius Sauromates), był dalekim potomkiem w linii żeńskiej triumwira Marka Antoniusza. Pomimo posiadania jedynie niewielkiej liczby świadectw źródłowych, traktujących o rządach Sauromatesa, wiemy, że prowadził on bardzo aktywną politykę zewnętrzną, walcząc z sukcesami między innymi z nacierającymi na

jego państwo ludami stepowymi. Możemy przy tym bez większych zastrzeżeń skonkludować, że Sauromates przez cały długi okres swoich rządów pozostawał wiernym sojusznikiem rzymskim, bez zastrzeżeń uznającym supremację Imperium Romanum w tej części starożytnego świata. Oznacza to, że pozycja Rzymu jako hegemonia w regionie pozostała niezachwiana. Należy również zauważyć, że *regnum Bosporanum*, będące gwarantem stabilności w rejonie zagrożonym przez koczownicze ludy stepowe, miało do odegrania ważną z punktu widzenia Rzymu rolę – rolę swego rodzaju przedmurza dla rzymskich prowincji nad Morzem Czarnym i nad dolnym Dunajem, chroniącego przed bezpośrednim atakiem plemion sarmackich. Z kolei Sauromates II potrafił tak umiejętnie pokierować swoim państwem, że zachowało ono nominalną niezależność od Rzymu, sam król zaś odniósł decydujące zwycięstwo militarne nad zagrażającymi mu koczownikami i w rezultacie znacznie rozszerzył granice swego królestwa. Okres jego rządów był niewątpliwie szczególnie pomyślny w dziejach *regnum Bosporanum*.

